

Welcher Hund passt zu mir?

Hundetrainer Thorsten Schedwill beantwortet am 21. November von 12 bis 14 Uhr Ihre Fragen am Telefon.

VON DENIZ KARIUS

Wer sich einen Hund anschafft, geht damit eine langjährige Verpflichtung ein – und das will wohlüberlegt sein. Soll es ein junges Tier sein, ein erwachsenes, ein Welpe vom Züchter, ein Mischling oder gar ein Hund aus dem Ausland? Welcher Hund passt eigentlich zu mir und meinen Lebensumständen? Welcher Aufwand kommt auf mich zu – finanzielle wie auch zeitliche? Und wie gelingt es mir, den neuen Mitbewohner richtig zu erziehen? Da es viele Fragen gibt, die beantwortet sein sollten, bevor ein vierbeiniges Familienmitglied einzieht, lädt unsere Zeitung Sie, unsere Leser, zu einem Expertentelefon ein. Am

„Es ist wichtig, die Vorgeschichte des Hundes zu kennen“

Thorsten Schedwill
Hundeschule „Richtig verknüpft“

Samstag, 21. November, beantwortet der Düsseldorfer Hundetrainer Thorsten Schedwill von 12 bis 14 Uhr Fragen rund um das Thema „Welcher Hund

eventuell anfallende Betreuungskosten und natürlich das Futter. „Wer daran spart, riskiert die Fehlernährung seines Tiers“, warnt Schedwill. Viele angehende Hundehalter vergäßen zudem, dass ab 40 Zentimetern Widerristhöhe beziehungsweise 20 Kilo Gewicht auch ein Sachkundenachweis erbracht werden muss.

Dann geht es um die Wahl des richtigen Tiers. „Neben der Entscheidung, ob und welche Rasse oder lieber ein Mischling, ist es wichtig, die Geschichte des Hundes möglichst genau zu kennen“, sagt Schedwill. Das sei allerdings bei Hunden aus dem Ausland in der Regel kaum gegeben. In Deutschland angekommen, verhielten sich diese oftmals in ihrem neuen Zuhause zunächst relativ normal und zeigten erst nach der Eingewöhnung Probleme. „Man muss dabei bedenken, dass Hunde, die aus dem Ausland kom-



selbst einen Eindruck zu verschaffen, sich zum Beispiel auch das Muttertier genau anzuschauen.

Grundsätzlich rät Schedwill davon ab, nur nach dem Äußeren zu gehen. Denn so schön auch beispielsweise ein Jagdhund ist, so viel Auslauf und Beschäftigung braucht er auch – und das kann nicht jeder leisten. Und: „Es gibt zwar Rassestandards, die festlegen, wofür eine bestimmte Rasse gezüchtet wurde, aber jedes Tier ist ein Individuum.“

Folglich kann es sein, dass ein Hütehund wie ein Kangal oder ein russischer Terrier seine Aufgabe zu ernst nimmt und keine Besucher ins Haus lässt. Aber: „Passt das Tier grundsätzlich zum Halter, zum Beispiel ein Retriever zur Familie mit kleinen Kindern, ein Australian Shepherd zu einem sportlichen oder ein älterer kleiner

„... das Thema „Welcher Hund passt zu mir?“

„Zunächst einmal sollte man sich über den finanziellen Rahmen klar werden“, sagt Schedwill, der in seiner Düsseldorfer Hundeschule „Richtig verknüpft“ Halter von jungen wie auch von Problemhunden beim richtigen Umgang mit ihrem Tier unterstützt und berät. Damit meint er allerdings nicht nur den Anschaffungspreis, der beispielsweise für einen Rassehund fällig wird, sondern vor allem die laufenden Kosten für den Tierarzt, die gesetzlich vorgeschriebene Haftpflichtversicherung,

das, die das dem Rassehund Halter, meist wild auf der Straße – entweder einzeln oder im Rudel – gelebt haben. Wenn sie dabei zum Beispiel schlechte Erfahrungen mit Kindern gemacht haben, ist eine sehr konsequente Erziehung nötig, damit sie ihr Verteidigungsverhalten wieder ablegen.“ Allerdings, schränkt Schedwill ein, gebe es durchaus ausländische Tierschutzorganisationen, die die Vorgeschichte der vermittelten Hunde kennen und auch an die späteren Halter weitergeben.

Soll der Hund aus einem deutschen Tierheim oder vom

Züchter kommen, so sollte die Möglichkeit bestehen, einander erst einmal kennenzulernen, betont Schedwill. „Dazu kann es sinnvoll sein, den Hund im Tierheim regelmäßig zu besuchen oder ihn auch mal für ein paar Stunden mit nach Hause zu nehmen, bevor man sich entscheidet.“

Soll es ein Rassehund sein, ist auch bei der Auswahl des Züchters Umsicht geboten. „Einen Züchter, der mehr als zwei Rassen gleichzeitig züchtet, sollte man sich sehr genau anschauen. Am besten erkun-

FOTO: ZOONAR/O.KOVACH/THINKSTOCK

digt man sich nach seriösen Züchtern beim VDH, dem Verband für das Deutsche Hundewesen, oder beim FCI, der entsprechenden internationalen Vereinigung. Man kann aber auch über den jeweiligen Züchterverband gehen.“ Denn: „Nicht jeder, der eine Zuchtgenehmigung hat, geht auch artgerecht mit den Tieren um. Die Folgen können Erkrankungen sein, deren Behandlung schnell ins Geld gehen kann.“ Deshalb sei es wichtig, sich beim Züchter

chen oder ein älterer kleiner bis mittelgroßer Hund zum älteren Menschen, ist schon viel gewonnen“, sagt Schedwill. „Viele kleinere und auch größere Probleme kann man außerdem mit der richtigen, das heißt konsequenten Erziehung ausgleichen.“

.....
Wenn Sie Fragen rund um die Anschaffung und Haltung eines Hundes haben, rufen Sie einfach am 21. November von 12 bis 14 Uhr unter der Telefonnummer 0211 505-2270 zum Ortstarif beim Expertentelefon unserer Zeitung an.